Rabbiner, Rav, Rabbi, Rebbe – wer ist das?

22. November 2023 – 9 Kislev 5784



Wer ist ein Rabbiner?

Das Thema "Wer ist ein Rabbiner?" – ist nicht einfach, und für viele von uns, die noch kein jüdisches Leben geführt haben, ist es überhaupt nicht einfach.

Wenn wir nachforschen, werden wir feststellen, dass der Begriff "Rabbi" oder "Rabbiner" (Abkrz. Rav) zuerst in unseren Köpfen auftauchte, entweder aus der Fiktion, aus chassidischen Geschichten oder aus unbegründeten Fantasien. Viele Menschen stellen sich den Rabbiner als eine außergewöhnliche Person vor, die auf mystische Weise in der Lage ist, alle unsere persönlichen Probleme zu lösen, unsere Gedanken zu lesen und Ereignisse vorherzusehen. Um Ihre schwierigen Fragen auf realistischere Weise zu verstehen, sollten wir zunächst versuchen zu begreifen, was der Begriff "Rabbi" beinhaltet.

In allen jüdischen Quellen wird der Rabbiner als Talmid Hacham bezeichnet, was mit "weiser Schüler" übersetzt wird. Schon aus dem Namen selbst ergeben sich mehrere Anforderungen.

– Die erste ist Weisheit. Der Rabbiner muss über ein enormes Wissen verfügen, vor allem muss er alle Bestandteile der schriftlichen und mündlichen Tora kennen. Ein Indiz dafür ist, dass er in der Lage ist, jede Frage zur Halacha (jüdisches

Gesetz) sofort und klar zu beantworten, auch wenn sie nur selten gestellt wird.

– Die zweite Frage ist die nach der Weisheit, die einen dazu verpflichtet, immer im Status eines Schülers zu sein. Der Test für einen "weisen Schüler" ist, wie sehr er diese Weisheit liebt, sucht und sich wünscht, sie zu erwerben, wie sehr er sie erweitern und vertiefen will.

Aber so hoch die Anforderungen an die Weisheit eines Rabbiners sind, so hoch sind auch die Anforderungen an seine moralische Reinheit.

Im Talmud heißt es, dass ein weiser Mann, der einen Fleck auf seinem Gewand hat, des "Todes" würdig ist. "Fleck" – im wörtlichen Sinne, denn wenn jemand in einem schmutzigen Gewand herumläuft, mindert er damit den Wert der Tora in den Augen der Menschen. Und im übertragenen Sinn – ein Rabbiner muss unbefleckt sein in Taten, Worten und Gedanken.

Es wird auch gesagt, dass ein Rabbiner, dessen innerer geistiger Gehalt nicht mit seinem Verhalten übereinstimmt, nicht als "weiser Student" bezeichnet wird. Ein Professor für Ethik ist nicht verpflichtet, sich selbst ethisch zu verhalten, und das ist die erste Voraussetzung für einen Rabbiner.

Je höher ein Rabbiner ist, desto bescheidener und einfacher ist er, desto mehr stimmen seine Worte mit seinen Taten überein, und was in seinem Herzen ist, stimmt mit dem überein, was auf seinen Lippen steht. Wenn man von Rabbinern spricht, erwähnt man nicht ihre Genialität, wie sie in ihren Büchern deutlich zum Ausdruck kommt, sondern ihre Rechtschaffenheit und Frömmigkeit in den kleinsten Taten.

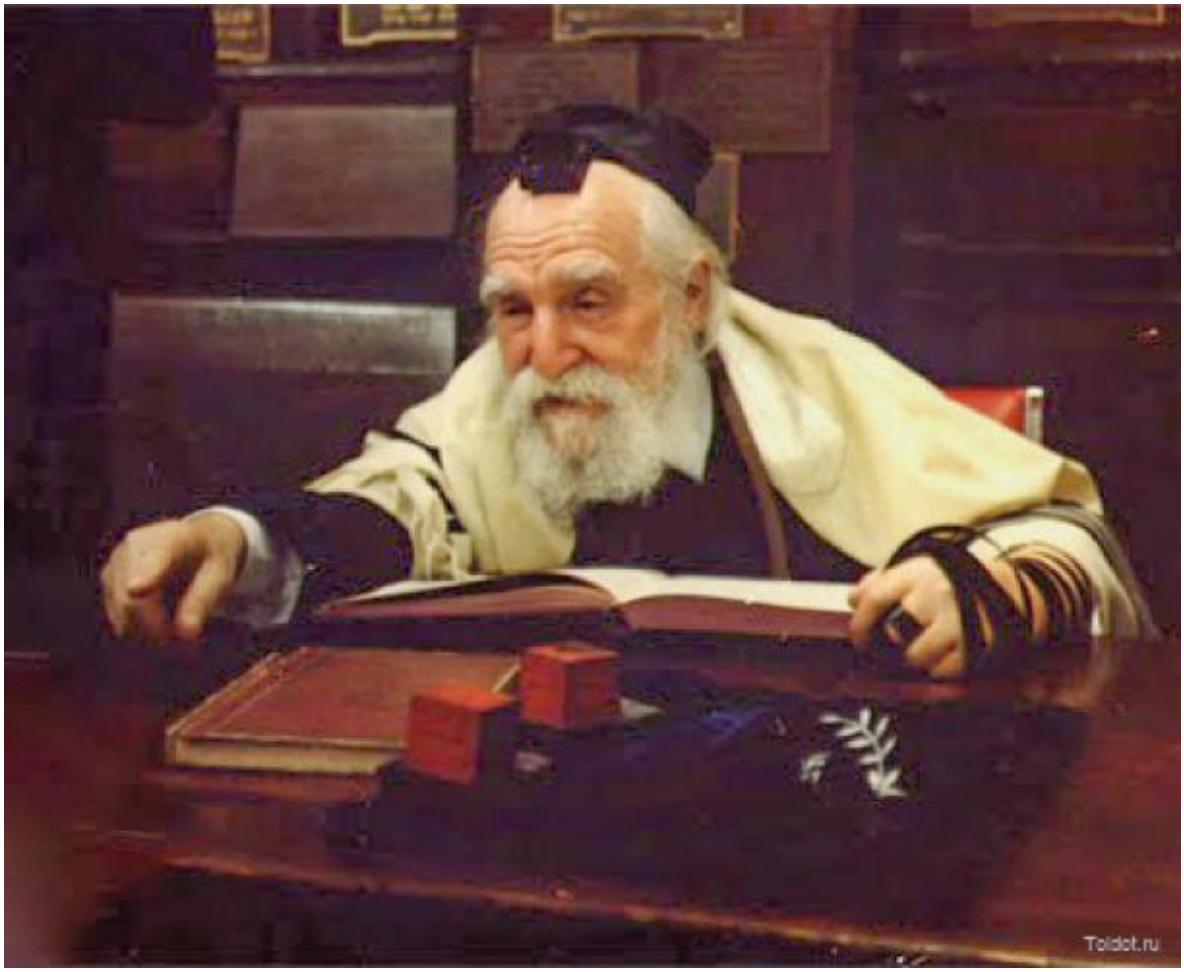
Darüber hinaus gibt es eine lange Liste von strengen Anforderungen an "weise Schüler", die keinem anderen Juden auferlegt werden. All dies zusammen macht den Begriff des Rabbiners aus.

Nun zum Inhalt der Fragen.



Ein Rabbi ist ein weiser Mann, der den Titel “Rabbi” durch das Erwerben von Smicha verdient. Smicha verleiht die Autorität, Fragen zum jüdischen Gesetz und jüdischen Recht zu beantworten.

Wer darf sich Rabbiner nennen?



Rabbi Moshe Feinstein, einer der großen Rabbiner des 20. Jahrhunderts

Einst war ein Rabbiner jemand, der all die oben genannten Eigenschaften in unterschiedlichem Maße besaß. Sie waren Leiter von Jeschiwas und Gemeinden, Rabbiner von Städten usw. Im Laufe der Zeit hat sich vieles geändert. Die Generationen werden flacher, die Auffassungen ändern sich. Heutzutage ist ein Rabbi jeder religiöse Mann im Anzug, mit Hut und Bart. Jeder, der keinen Hut trägt, ist ein “Reb”. Im Grunde ist es eine respektvolle Anrede anstelle von adon – Herr – geworden.

Für Anfänger der baalei tshuva scheint zunächst jeder, der auch nur eine Kippa auf dem Kopf hat, ein Rabbiner zu sein. Aber, wie gesagt, es gibt nur wenige echte Rabbiner. Es stellt sich heraus, dass die meisten russisch/detuschsprachigen Juden noch nie einen Rabbiner gesehen oder getroffen haben. Daher ist es durchaus möglich, dass Sie nur Opfer eines semantischen Missverständnisses sind….

Nun, und trotzdem, wen, außer echten Rabbinern, darf man einen Rabbiner nennen? Diejenigen, die Ihnen die Grundlagen des orthodoxen jüdischen Lebens beigebracht haben, die Ihnen die Tora und die ersten Schritte zur Einhaltung der Gebote beigebracht haben, Sie sind Ihnen zum Beispiel Respekt schuldig.

Daher sind diejenigen, die das erste Torawissen in Ihre Stadt gebracht haben, für Sie wirklich Rabbiner, und so sollten sie auch genannt werden, auch wenn….

Frauen Rabbiner?

Es sollte hervorgehoben werden, dass Frauen aufgrund ihrer fehlenden Verpflichtung gemäß Gott und Tora, die Tora zu studieren (mündliche Tora, Talmud), keine Rabbinerinnen sein können oder so wahrgenommen werden wie Männer. Dennoch trägt die Ehefrau eines Rabbiners den Titel "Rebetzin / Rabbanit" und kann als Lehrerin für Frauen fungieren.

Warum kann eine Frau Männern keine einfachen Gesetze lehren? Unter anderem, liegt ein weiterer Grund im Verbot persönlichen Kontakts zwischen einem Mann und fremden Frauen. Erlaubt ist lediglich der private (unter vier Augen) Kontakt mit weiblichen Familienmitgliedern und der eigenen Ehefrau.

Homosexuelle Rabbiner?

Nein, denn eine Person, die die Tora öffentlich missachtet, kann nicht als Lehrer der Tora fungieren – das ergibt logischen Sinn. Falls Sie sich nach den torabezogenen Ansichten zur Homosexualität interessieren, ist das derzeit nicht unser Diskussionsthema und es wird dazu einen separaten Artikel geben. Aber schon mal kurz als Vorgeschmack hier: "Und du sollst nicht mit einem Mann schlafen, wie du mit einer Frau schläfst – es ist ein Gräuel" (Wajikra 18:22). **Video dazu** "Homosexualität im Judentum"

Ein Rabbiner ohne Lebenserfahrung?

Ein Rabbiner muss Smicha haben – die Autorität, Fragen zur Halacha zu beantworten. Und Lebenserfahrung, um Lebensratschläge geben zu können. Während ein zukünftiger Rabbiner die Smicha erhält, sammelt er in der Regel eine Menge Lebenserfahrung. Aber… wir könnten schon wieder mit der Terminologie durcheinander kommen. Wovon reden wir eigentlich?

Wenn Sie nach einem Rabbiner fragen, meinen Sie wahrscheinlich einen jungen Mann, der eine Zeit lang an einer Jeschiwa studiert hat und sich bereit erklärt hat, in Ihre Stadt zu kommen, um das jüdische Leben zu entwickeln. Er hat keine Smicha, keine Lebenserfahrung und nicht viel Wissen. Aber …

Es ist üblich, dass wir einen Toralehrer mit Respekt behandeln. Wir sind verpflichtet, die Autorität des Lehrers zu akzeptieren, "unter ihm zu stehen", auch wenn er jünger ist und nicht viel mehr weiß als Sie. Ohne die Autorität des Lehrers kann er nicht einmal das Wenige, das er weiß, an Sie weitergeben. Deshalb ist er für Sie ein Gleicher. Aber …

Er ist dein Rabbi nur im Studium der Tora, und in weltlichen Problemen solltest du dich nur an jene jüdischen Weisen wenden, die vom Geist der Tora durchdrungen sind, über umfangreiches Wissen verfügen und eine reiche Lebenserfahrung gesammelt haben.

Übersetzt von Toldot.com